

11. SINFONIE KONZERT

am Mittwoch, dem 26. Februar 1930, abends 8 Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“, Ostraallee

EIN ABEND SÄCHSISCHER KOMPONISTEN

VORTRAGSFOLGE:

1. **Felix Draeseke:**
Vorspiel zur Oper „Herrat“
2. **Kurt von Wolfurt:**
Variationen u. Charakterstücke
über ein Thema von W. A. Mozart
für großes Orchester op. 17

Thema:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| I. Andante | IV. Pizzicato-Satz |
| II Allegro molto | V. Serenade im
Schubert-Ton |
| III. Breites Andante
(wichtig) | VI. Allegro molto |

Fuge

(Zum ersten Male!)

PAUSE

3. **Theodor Blumer:**
Drei Orchesterstücke op. 59
a) Serenade, b) Romanze, c) Scherzo
4. **Gesänge für Sopran m. Orchester:**

- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| a) Am Strande . | } J. G. Mraczek |
| b) Spinnerlied . | |
| c) Viola d'amour | } Kurt Striegler |
| d) Nachtgebet
der Braut . | |

Lotte Schrader

Die Komponisten der Gesänge des heutigen Pro-
gramms sind die in Dresden bekannten Dirigenten:
Kurt Striegler (geb. 1886) und **Joseph Gustav
Mraczek** (geb. 1878)

5. **Paul Scheinflug:** Ouvertüre
zu einem Lustspiel von Shakespeare
für großes Orchester op. 15

Leitung:

Generalmusikdirektor
Paul Scheinflug

Solistin:

Lotte Schrader, Dresden
(Sopran)

Orchester:

Dresdener Philharmonie

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, 5. März 1930

Wagner-Abend

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 12. März 1930

Gastdirigent: **Paul Kletzki**

Beethoven: Egmont-Ouvertüre

Rachmaninoff: D-Moll-

Klavierkonzert

(Solist: Hans Beltz)

Brahms: 2. Sinfonie D-Dur

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für
nichtaufgerufene Mitglieder zu
M. 1.50 nur an der Abendkasse.
Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.—
bei F. Ries (Seestraße 21) und an
der Abendkasse. / Mitglieder,
Studenten, Schüler höherer Lehr-
anstalten, Jugendbünde und Reichs-
wehrangehörige erhalten gegen
Ausweis an der Abendkasse
Galeriestehplätze für M. —.75.

Erläuterungen:

Felix Draeseke: Ouvertüre zur Oper „Herrat“

Draeseke (1835—1913) war in der Jugend ein begeisterter Vorkämpfer für die sogenannten Neudeutschen Liszt, Wagner, später mehr dem Klassizismus (Brahms) zugehörig. Aus seinem umfangreichen Schaffen ragt das auf vier Abende berechnete, gewaltige Mysterium „Christus“ hervor, welches allen jüngeren Dresdner Musikfreunden noch von der Aufführung durch den Berliner Kittelschen Chor in Erinnerung ist, wo der Komponist, der als hochangesehener Kompositionslehrer am Dresdner Konservatorium wirkte, wegen seiner Schwerhörigkeit mitten unter den Ausführenden saß. Von seinen reinen Instrumentalwerken ist die tragische Sinfonie sicher eines der bedeutendsten Orchesterwerke nach Brahms.

Das heute gespielte Werk ist die Einleitung zu seiner dritten Oper, die im Jahre 1892 in Dresden zur Uraufführung gelangte, aber schon Ende der 1870er Jahre entstanden war. Ein „fast verzehrendes Produktionsfieber“ hatte ihn, wie er selbst äußerte, damals überfallen. Eine deutsche Heldenoper, ein Seitenstück zu Wagners Opern, ist die Oper: Herrat. Herrat ist der Name einer Königstochter. Dietrich von Bern ist eine der Hauptfiguren. (In der Neubearbeitung durch Otto von Nedden heißt das Werk auch: Dietrich von Bern.) Draeseke dichtete selbst den Text in sieben Tagen nach Simrocks Amelungenlied.

Wolfurt: Mozart-Variationen mit Tripelfuge

Kurt von Wolfurt, geb. 1880 (Deutsch-Balte), u. a. Schüler von Reger, Dirigent und Musikreferent in Berlin, lebte längere Zeit in Dresden, hat seinen Mozart-Variationen das gleiche Thema zugrunde gelegt, wie einst Reger zu seinem gleichnamigen Werk. Es entstammt der A-Dur-Klaviersonate, in der es Mozart selbst auch Variationen, d. h. Veränderungen unterworfen hat. Es sei hier nur bemerkt, daß Wolfurts dritte Variation mehrmals den Charakter eines Trauermarsches annimmt, die vierte ein Pizzicato-satz (gezupfte Instrumente) und die fünfte als Serenade im Schubert-Ton bezeichnet ist. Nach der sechsten folgt eine Tripelfuge, die Verarbeitung von drei Themen in Fugenart.

Blumer: Drei Orchesterstücke

Blumer, geb. 1882 in Dresden, ist Schüler seines Vaters (Kammermusikus) und des Dresdner Konservatoriums (Rischbieter, Draeseke). Nachdem er einige Jahre als Kapellmeister am Hoftheater in Altenburg wirkte, siedelte er wieder nach Dresden über, um sich ganz der Komposition und der pianistischen Tätigkeit zu widmen. Zuerst fand er im Jahre 1908 durch Schuch im Opernhauskonzert aufgeführtes Orchesterwerk: „Karnevals-episode“ Beachtung. Die Staatsoper brachte auch ein Musiklustspiel: „Der Fünfuhrtee“ (1911) zur Uraufführung. Viel gespielt werden Blumers Kammer-Kompositionen. Seit einigen Jahren wirkt er als Kapellmeister der „Mirag“.

Die heutigen Stücke brachte Fritz Busch 1929 im Opernhauskonzert zur Uraufführung. Der klassische Orchesterapparat nur mit doppelten Bläsern, ohne Posaunen, aber mit Harfe, genügte dem Komponisten, um trotzdem moderne Farben zu mischen. Das Verstehen der Serenade (1. Satz), des Scherzo (2. Satz), der Romanze (3. Satz) bietet keine Schwierigkeiten.

Scheinflug: Lustspiel-Ouvertüre

Paul Scheinflug, geb. 1875 in Dresden, Schüler u. a. von Draeseke, fiel als Komponist erstmalig auf dem Baseler Tonkünstlerfest 1903 durch sein Klavierkonzert E-Dur auf; lenkte weiterhin das Interesse durch Kammermusik, eine Spieloper: Das Hofkonzert (Berlin 1922) und mehrere gehaltvolle Orchesterwerke auf sich. Am bekanntesten wurde die heute gespielte Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare. Es ist wohl „Was ihr wollt“ gemeint. Eine altenglische Melodie (16. Jahrhundert) ist mit in dem Werke benutzt.

Dr. Kreiser.

Liedertexte:

Am Strande

(Imperator)

Das Meer ist müde,
Langsam zieh'n die Sterne,
Von ihrem Glanze ist die Nacht erhellt.
Und alles schweigt,—
Gott träumt von seiner Welt.
Weit wie die Ewigkeit ist rings die Ferne.

Wir wandeln einsam.
Uns erfüllt der Friede,
Der uns geheimnisvoll entgegenweht.
Und feierlich durch unsre Herzen
Geht ein Einklang wie aus einem leisen Liede.

Spinnerlied

(I. Ke...

Spinn', Töchterchen, spinn',
Der Freier sitzt drinn!
Gib acht, er wacht.
Ob laufe das Rädchen, ob fein auch das
Ja, merk dir dies, [Fädchen!
Ja, merke dir dies.
Er lauert gewiß,
Ja, merk dir dies.

Spinn', Töchterchen, spinn',
Der Freier sitzt drinn!
Wie schön zu sehn!
Ein Tuch zum Beneiden
Man spricht bei den Leuten:
Wie zart, wie fein,
Wie zart und fein, wie prächtig und rein,
Wie prächtig und rein, wie zart, wie fein!

Spinn', Töchterchen, spinn',
Der Freier sitzt drinn.
Ja, fein muß sein das Fädchengesponnen,
Es kommt an die Sonnen;
Verborgen bleibt nichts
Im Scheine des Lichts.

Spinn', Töchterchen, spinn',
Der Freier sitzt drinn, [spinnen,
Und wenn du schön die Fädchen ge-
Dann hast du, dann hast du gewonnen;
Der Freier wird dann ganz sicher dein
Ganz sicher dein Mann! [Mann,

Viola d'amour

Gedicht von G. Falke

Kurt Striegler
Werk 39 Nr. 3

Holde Königin der Geigen,
Der die Liebe Namenlich,
Liebe spielt dich zart und eigen,
Lockt und löst aus Träumen.
Schweigen süße Melodie . . .
Liebesgeige alles schönen,
Alles tiefsten Zaubers weich,
Schmerz und Schmerzen zu versöhnen,

Stimmst du mit den Silbertönen
Herz zu Herzen weich.
Und ich hör' dein Liedchen singen,
Wie ein Hauch, ein Seufzer nur
Schwirrt es, und die Lüfte klingen
Zärtlich unter seinen Schwingen,
Viola d'amour.

Nachtgebet der Braut

Gedicht von Rich. Dehmel

Kurt Striegler
Werk 39 Nr. 5

O, mein Geliebter,
In die Kissen bet ich
Nach dir ins Firmament!
O könnt' ich sagen,
Dürft' er wissen,
Wie meine Einsamkeit mich brennt!
O Welt, wann darf ich ihn umschlingen.
O laß ihn mir im Traume nahn,
Mich wie Erde um ihn schwingen
Und seinen Sonnenkuß empfahn
Und seine Flammenkräfte

Trinken ihm Flammen,
Flammen widersprühn,
O Welt, bis wir zusammen sinken
In überirdischem Erglühn.
O Welt des Lichtes,
Welt der Wonne!
O Nacht der Sehnsucht,
Welt der Qual,
O Traum der Erde,
Sonne, Sonne!
O, mein Geliebter, mein Gemahl.